

## Taktisches Führungsverfahren

### Rückschau

Der Status quo des taktischen Führungsverfahrens erlaubt die Beurteilung einer Vielzahl an unterschiedlichen Akteuren und Konfliktparteien. Dies ermöglicht logische Ableitungen von zu wählenden Einsatzarten und Einsatzformen.

Die Rückschau der Entwicklung dieses Verfahrens zeigt, dass die Entwicklung der Taktik und deren Verfahren eng mit der Weiterentwicklung des taktischen Führungsverfahrens verbunden ist. Denn es erscheint plausibel, dass erweiterte taktische Fähigkeiten wie z.B. Wirkungselemente im Informationsumfeld oder Präzisionswaffensysteme der Kampfunterstützung nicht mit gewohnten Werkzeugen des konventionellen Gefechts hergeleitet werden können.

### Grundlogik

Wenngleich die Grundlogik des Führungsverfahrens auch heute unverändert bleibt, bedarf es konkreter Anpassungen, denn hohe Führungsleistungen von Stäben erfordern einfache Beurteilungspakete und Prozeduren, die zeitgerecht Planungsprodukte generieren können, sodass Wirkmittel effektiv eingesetzt werden können.

In Einsätzen spielt der Faktor Zeit

stets eine wichtige Rolle, die Zyklen bis zur Entschlussfassung und dem Einsatz des Wirkmittels sollen somit immer kürzer werden, um den Gegner in seinen Entscheidungen bzw. seinem Verhalten zu unterlaufen, um in weiterer Folge die Initiative im Einsatz zu erlangen.

### Beurteilungsverfahren

Die Zäsuren in der Entwicklung des taktischen Führungsverfahrens können zusammengefasst werden auf: eine einfachere Arbeitstechnik zur Planung, welche Mitte der 1990er Jahre die Auswirkung in Form des grafischen Beurteilungsverfahrens

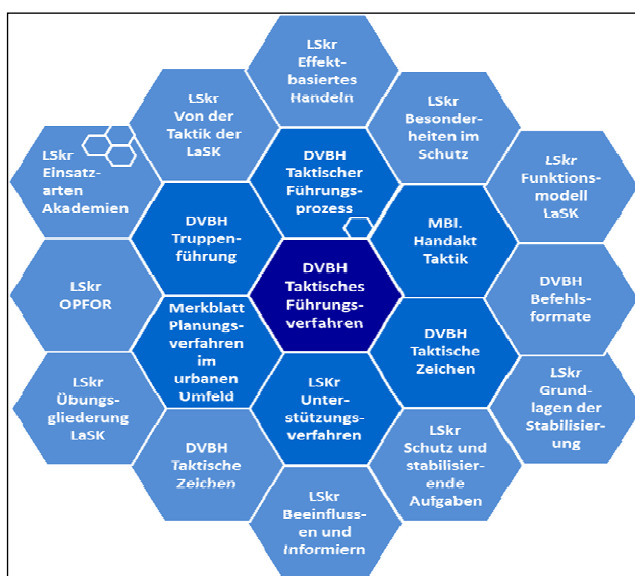
zeigte, gepaart mit der Wiederentstehung des Handaktes Taktik. Multinationale Interoperabilität, welche die Auswirkung im 2001 erschienenen Merkblatt des taktischen Führungsverfahrens beinhaltet und das graphische Planungsverfahren anordnete, war ein weiterer Schritt in der Entwicklung.

### Beurteilung der Akteure

Die Konfliktraumbeobachtung der Schauplätze Irak 2003 und Afghanistan 2001, welche die Aufstandsbekämpfung zum Hauptgegenstand

des Einsatzes hatten, machten es erforderlich ab 2009 vor allem die Beurteilung der Akteure und Konfliktparteien (irreguläre Kräfte) zu erweitern und schließlich erfolgte die strukturierte Ableitung von nicht kinetischen Effektoren (Beeinflussung) im Informationsumfeld, in enger Abstimmung mit taktischen Handlungen.

Autor: Scheucher  
[gregor.scheucher@bmlv.gv.at](mailto:gregor.scheucher@bmlv.gv.at)



Quelle: Referat Führungslehre

### Szenarien und Einsatzaufgaben

Unterschiedliche Szenarien und Einsatzaufgaben stellen Verfahren auf die Probe hinsichtlich der plausiblen Herleitung von taktischen Lösungen. Jene geänderten Rahmenbedingungen können somit als die Haupteinflüsse für die Veränderung des Verfahrens bestimmt werden. Andere Rahmenbedingungen verlangen andere Beurteilungstechniken.

### EDITORIAL

Die Teilnahme an multinationalen Übungen stellt eine wesentliche Säule der Ausbildung der Lehrgänge am Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) dar. Veranstaltungen in dieser Dimension sind innerhalb des Österreichischen Bundesheeres aufgrund der Ressourcen, aber auch aufgrund der Komplexität einfach nicht bewältigbar.

Umso wichtiger ist die Kooperation mit Streitkräften und/oder wissenschaftlichen Einrichtungen, die solche Übungen (meist auch in Kooperation) ausrichten. Die Lehrgangsteilnehmer können bei solchen Übungen ihr am IHMF erworbenes theoretisches Wissen zumindest in Übungssituationen in die Praxis umsetzen –

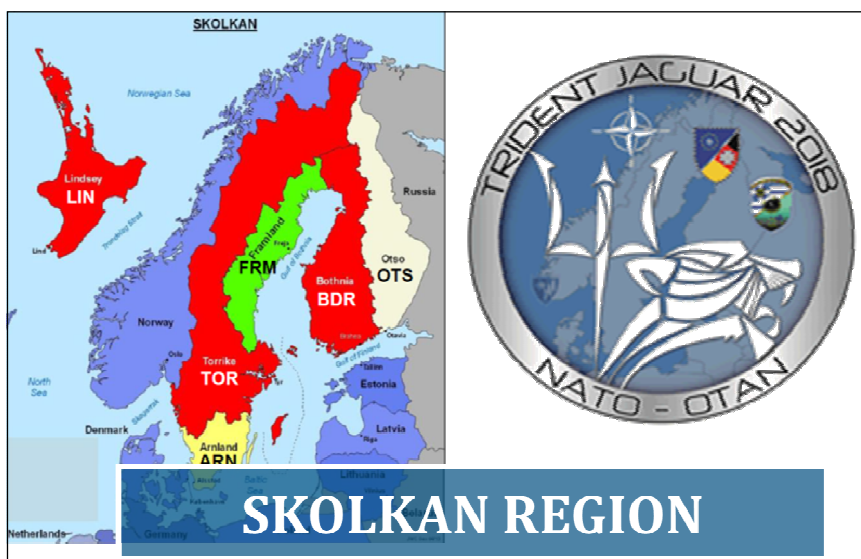
und zwar auf Führungsebenen, welche in dieser Dimension in Österreich gar nicht darstellbar wären – auf der oberen taktischen und der operativen Führungsebene.

Dass dabei sowohl von den Veranstaltern als auch von Beobachtern – und zwar ohne Ausnahme – der hohe Wissensstand und die Einsatzbereitschaft unserer Lehrgangsteilnehmer hervorgehoben wird spricht dafür, dass wir zum einen mit unserer Bildung und Ausbildung am richtigen Weg sind, aber auch für die Leistungsbereitschaft und das Engagement der einzelnen Lehrgangsteilnehmer.

Autor: Rotheneder [andreas.rotheneder@bmlv.gv.at](mailto:andreas.rotheneder@bmlv.gv.at)



# Referat Operative Führung: Aktivitäten und Veränderungen



*Quelle: Referat  
Operative Führung*

## Großübung Trident Jaguar

Das Sommersemester im ersten Halbjahr 2018 schließt sich für das Referat Operation mit einer Vielzahl von geleisteten Aktivitäten und einhergehenden personellen Änderungen.

Mit der durch das Referat durchgeführten Vorbereitung und der anschließenden Teilnahme des Generalstabslehrganges an der Großübung Trident Jaguar in Norwegen wurden sowohl die „Planning Phase“ als auch die „Execution Phase“ eines fiktiven NATO-Einsatzes unter Berücksichtigung aller notwendigen Boards, Working Groups und Unterstützungsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Somit konnte sich in der chronologischen Abfolge der Ausbildung nunmehr die Vertiefung der „Execution Phase“ anhängen, welche mit einer weiteren internationalen Großveranstaltung in England praktisch geübt wird.

## JSCSC in Shrivenham

Unter Leitung des Joint Services Command and Staff College an der britischen Defence Academy in Shrivenham bei Oxford wurden die Lehrgangsteilnehmenden vom 11. bis 29. Juni 2018 in den laufenden Advanced Command and Staff Course integriert. Dabei agierten sie in verschiedenen herausgehobenen Funktionen

und entsprechend ihrer erworbenen Kenntnisse als Teil eines multinationalen Arbeitsstabes zur Beilegung einer Konfliktsituation.

## Dienstprüfung „Operative Führung II“

Der Abschluss der umfassenden Ausbildung zum operativen Denken und Handeln im zweiten Ausbil-

dungsjahr und damit auch dem Ende des Sommersemesters 2018, bildet die mündliche Dienstprüfung „Operative Führung II“. Die Teilnehmenden des 21. Generalstabslehrgangs mussten ihr erlangtes Wissen und Analysevermögen vor einer Prüfungskommission unter Beweis stellen. Alle Studierenden zeigten nach einer individuellen Vorbereitungszeit zur Prüfung eindrucksvoll ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Planungsverfahren, der Prozessabläufe und deren interaktiven Zusammenhängen im operativen Planungsprozess. Dabei waren besonders die erworbenen Erfahrungen aus drei Großübungen von besonderer Bedeutung, deren unterschiedliche Schwerpunkte in wechselnden multinationalen Zusammensetzungen sich in den hohen Erkenntnisgewinnen widerspiegeln. Ergänzt wurde die Prüfung weiterhin durch eine logistische Fragestellung mit operativem Bezug. Fünf Teilnehmende haben die Dienstprüfung mit „besonderer Auszeichnung“ eindrucksvoll bestanden. Alle können damit die heranstehende Sommerpause im August verdient genießen um für das abschließende militär-/strategische Jahr der Generalstabsausbildung Kraft und Erholung mit ihren Familien sammeln zu können.

## Personelle Veränderungen

Das Referat Operationen wird zudem auch mit personellen Verän-

derungen in die zweite Jahreshälfte starten. Nach langjähriger, überaus engagierter und herausragender Forschungs- und Lehrtätigkeit verlässt uns MjrdG Mag. (FH) Christian Heiser, um an die Abteilung Militärstrategie im BMLV zu wechseln. Nachdem eine Nachbesetzung bis zum Abschluss des 21. Generalstabslehrgangs nicht möglich ist, steht nunmehr dem Leiter des Referates Operationen nur noch ein Generalstabs-offizier in seinem Bereich zur Seite.

Zur Abfederung dieser eingeschränkten Personalsituation kommt erstmals zu einer Einstellung eines Verwaltungspraktikanten im IHMF. Herr Christopher Moik, MSc., aus Tieschen im Südosten der Steiermark, tritt seine vollzeitige Verwendung in dieser Funktion ab 18. Juni 2018 an und wird bis 17. März 2019 das Referat Operationen mit Schwerpunkt der Recherchearbeiten und Forschungsapplikationen unterstützen. Das IHMF heißt ihn herzlich willkommen!

Mit seiner qualifizierten akademischen Ausbildung in Politikwissenschaften (Security Studies), Sozialwissenschaften sowie Internationale Beziehungen (Schwerpunkt International Security & Economics an der University of Edinburgh), kann er die anstehenden Aufgabenstellungen bereichern. Herr Moik besitzt vertiefte Fähigkeiten im IKT-Bereich und ist mehrsprachig versiert. Er hat bereits einige Publikationen veröffentlicht (u.a. „The Terrorism-Tourism Nexus - The Causal Impact of Terrorist Attacks on Tourism Demand“, 2017 oder „The Tragedy of Strategy: Why Afghanistan is still in Chaos“, 2015) und war in seiner letzten Tätigkeit als Datenanalyst „CM Data Research“ in den Bereichen Datenanalytik, Machine Learning, Computational Statistics sowie Softwareentwicklung und Projektmanagement eingesetzt.

Autoren: Heinzmann, Heiser  
dirk.heinzmann@bmlv.gv.at

# Multinationale Übung Viking 2018

„Alle Übungsteilnehmer wurden eingecheckt und sind nun bereit an der Übung VIKING 18 teilzunehmen!“ – Mit diesen Worten wurden die Übungsteilnehmer vom Exercise Director Generalmajor Andres Brannströmder VIKING 18, in Enköping/Schweden begrüßt.

## Übungsannahme: Bogaland

Das Österreichische Bundesheer nahm vom 16. - 26. April 2018 mit 42 Soldaten aus dem Bereich der Zentralstelle, der Landesverteidigungsakademie, des Kommandos Landstreitkräfte, des Kommandos Luftstreitkräfte sowie des Kommando Logistik am multinationalen Übungsvorhaben VIKING 2018 teil.

Die österreichischen Übungsteilnehmer wurden dabei auf der operativen Ebene im Rahmen der Bogaland Forse (BFOR) sowie der United Nations Mission in Bogaland (UNMIB), auf der oberen taktischen Ebene im Land Component Command (LCC), Air Component Command (ACC) sowie dem Joint Logistics Support Group-Head Quarters (JLSG-HQ) und auf der mittleren taktischen Ebene im Combined Air Operations Center (CAOC) sowie in multinationalen Brigaden in unterschiedlichen Funktionen eingesetzt. Darüber hinaus war Lehr- und Forschungspersonal des Instituts für Höhere Militärische Führung als Observer Trainer Tracker Mentor (OTTM) tätig.

## Comprehensive Approach

An neun Standorten in sechs Ländern waren 2.500 Übungsteilnehmer aus 61 Staaten und rund 20 Organisationen aufgefordert zusammenzuarbeiten. Das beinhaltete die Planung und Durchführung einer VN mandatierten Peace Operation in einem unsicheren und instabilen Umfeld, basierend auf einem Comprehensive Approach mit Hauptaugenmerk auf Kooperation und Koordination zwischen allen relevanten Akteuren und dem Verstehen der gegenseitigen Abhängigkeiten und Verhältnisse.

## Kompetenzerweiterung

Das Ziel war es, die Kompetenzen im Bereich der Führung sowie im Stabsdienst auf unterschiedlichen Ebenen und Teilstreitkräften im Rahmen einer Stabilisierungsoperation mit ziviler Komponente weiter zu vertiefen und das im Rahmen von Lehr- bzw. Studiengängen erlangte theoretische Wissen in taktischer und operativer Hinsicht in der Praxis anzuwenden.

Der Lufttransport wurde mit dem militärischen Transportflugzeug Herkules C-130 von Linz-Hörsching, mit Zwischenlandung zur Aufnahme der schweizer Offizierskameraden am Militärflugplatz Emmen/Schweiz, nach und von Uppsala/Schweden durchgeführt.



Die Übung VIKING 18 stellte eine ausgezeichnete Möglichkeit dar, Funktionen in der Stabsarbeit auf operativer sowie taktischer Planungs- und Führungsebene zu üben und das vernetzte Zusammenwirken mit anderen Bereichen zu erkennen.

*Foto: Die Übungsteilnehmer vor der C 130 beim Abflug nach Schweden  
Quelle: IHMF*

Autor: Prader  
klaus.prader@bmlv.gv.at

## FAKTEN ZUR VIKING 18

### Die Übungsziele

- Verstehen des Comprehensive Approach und dessen Anwendung im Rahmen von Planungen anhand eines internationalen Szenarios,
- Erreichen eines gegenseitigen Verständnisses, der Co-Operation und Interoperabilität zwischen den teilnehmenden zivilen Organisationen und den militärischen Kommanden,
- Anwendung des militärischen als auch zivilen Führungsmanagements bzw. der entsprechenden Planungsprozesse, Verfahren und Abläufe.

### Zur Übungsserie „VIKING“

- Die Übungsserie basiert auf einer SWE-NATO Initiative anlässlich des 50<sup>th</sup> Anniversary Summit im Jahr 1999, die weiterentwickelt und für PfP Staaten implementiert wurde,
- Die Übung wurde 2018 bereits zum 8. Mal durchgeführt,
- Die Planung zu dieser Übung begann bereits im September 2015, jährliche Vorbereitungsübungen wurden als CJSE's (Combined Joint Staff Exercise's) durchgeführt.



## 21. Generalstabslehrgang



*Foto: der Stab des JTFHQ beim Briefing  
Quelle: 21. Generalstabslehrgang*

### Das Tempo bleibt hoch

Nach Absolvierung zahlreicher Seminare, Kurse, Vorlesungen, Konferenzen, Übungen, Studienreisen und der Gleichen mehr, hat der 21. Generalstabslehrgang den ausbildungstechnischen „Break-Even-Point“ mit Erscheinen dieser Ausgabe deutlich überschritten. Eine nicht unerhebliche Anzahl an Dienstprüfungen, universitären Prüfungen, taktischen Hausarbeiten, Seminararbeiten, Projekten sowie Vorträgen wurden bereits erfolgreich abgelegt. Nach dem klaren Ausbildungsschwergewicht des ersten Ausbildungsjahres – nämlich der Taktik – wechselte mit Eintritt in das zweite Ausbildungsjahr das Schwergewicht zur Operation. Auch in diesem Ausbildungsabschnitt, der Planung und Führung von Operationen, waren und sind permanent große Fortschritte zu registrieren.

### Den Krieg Denken und Führen

Neben vielen verschiedenen Ausbildungsinhalten, vornehmlich aus dem Bereich der Sicherheitspolitik, sowie Expertenvorträgen, beispielsweise durch den Herrn Generalsekretär des Bundesministeriums für Landesverteidigung oder durch General Zinni (ehemaliger COM US CENT-COM), lag das Schwergewicht der letzten Monate auf der Planung und Führung von Operationen. Das aus-

gewogene, fordernde und fördernde Ausbildungskonzept des Referates Operation hat es mittels unterschiedlicher ausbildungstechnischer Schwergewichtsbildungen geschafft den Spannungsbogen von Beginn bis zum Ende der Entwicklung hoch zu halten.

### Planung von Operationen

Mit einer Kombination aus Stabsrahmenübungen wie bei-

spielsweise der „Combined Destiny“ an der Landesverteidigungsakademie und der „Determined Effort“ auf der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr als auch einer Fallstudie „Counterinsurgency“, welche sich intensiv mit Natur und Charakter des modernen Krieges auseinandersetzte, konnte eine umfassend breite wie auch tiefgründige Auseinandersetzung mit der Theorie und der Planung von Operationen sichergestellt werden. Dies stellte die Basis für den nächsten Ausbildungsabschnitt – das Führen von Operationen – dar.

### Führung von Operationen

Hierzu wurde als Lehr- und Lernmittel das Üben auf Anwenderebene gewählt. Ein erster großer Schritt konnte mit der dreiwöchigen Übung „Trident Jaguar 2018“ am Joint Warfare Centre in Stavanger mit dem Multinationalem Kommando Operative Führung aus Ulm erfolgreich durchgeführt werden. Dabei handelte es sich um eine computerunterstützte Stabsrahmenübung, bei der ein operatives Hauptquartier eine Operation in einem fiktiven Land auf Einladung durchführte. Während für das Ulmer Kommando die erfolgreiche Beendigung eines über zwei Jahre andauernden Evaluierungsprozesses im Fokus stand, lag das Hauptaugenmerk des 21. Generalstabslehrganges auf der Wissenserweiterung in Bezug auf die Durchführung von multinationalen

und teilstreitkraftübergreifenden Operation. Die Herausforderung lag in der Koordinierung und Synchronisation von Landstreitkräften, Seestreitkräften, Luftstreitkräften, Spezialeneinsatzkräften und Einsatzunterstützungskräften.

Zur weiteren Vertiefung der Fähigkeiten bei der Führung von Operationen führte der 21. Generalstabslehrgang vor der abschließenden Dienstprüfung „Operative Führung II“ eine Stabsrahmenübung gemeinsam mit der Defence Academy des „United Kingdom“ im englischen Shrivenham durch. Die sogenannte Übung „Adept Cormorant 2018“ war insgesamt auf fünf Wochen ausgelegt. Der 21. Generalstabslehrganges absolvierte davon drei Wochen, welche ebenso intensiv wie auch lehrreich waren. Der Fokus lag sowohl auf der Planung als auch auf der Durchführung von Operationen, wobei das Schwergewicht auf ausgewählten Lageentwicklungen lag.

Wieder zurück in Österreich stand für die Lehrgangsteilnehmer der Abschluss der operativen Ausbildung mit der Absolvierung der kommissionellen Dienstprüfung „Operative Führung II“ im Fokus. Zwei Tage wurde durchdringend geprüft und auf höchstem Niveau diskutiert. Mit der „weißen Fahne“ konnte alsdann ein gleichsam langer wie auch intensiver und spannender Ausbildungsblock beendet werden.

Fortwährend und parallel zu den laufenden Ausbildungsvorhaben liegt der Fokus der Lehrgangsteilnehmer auf der Konkretisierung der Konzepte für die militärwissenschaftliche Arbeit und dem PhD-Programm.

Autor: Steinkogler  
bermann.steinkogler@bmlv.gv.at

# Aufstrebende Technologien in der Logistik

## Grundsätzliches

Obwohl die Zukunft nicht vorhersehbar und es ein Blick in die Glaskugel ist, wird die Zukunft signifikante technische Veränderung in den nächsten 20 Jahren erfahren. Manche der neuen Technologien, welche derzeit entwickelt werden, werden nicht zum Einsatz kommen und verworfen werden, andere allerdings werden in der zivilen Logistik implementiert werden und haben daher indirekte bzw. direkte Auswirkungen auf das Militär.

## Aufstrebende Technologien

Aufstrebende Technologien sind Technologien, die als fähig angesehen werden, den Status quo zu ändern. Diese Technologien sind in der Regel neu, beinhalten aber auch ältere Technologien, die immer noch umstritten und relativ unterentwickelt sind. Sie zeichnen sich durch radikale Neuheit, relativ schnelles Wachstum, Kohärenz, prominenten Einfluss und Unsicherheit bzw. Unklarheit aus, wobei ihre Auswirkungen eindeutig in der Zukunft liegen.

## Autonome Systeme und Robotik

Autonome Systeme arbeiten in der Regel mit unterschiedlichen Autonomiegraden entweder unter Fernbedienung durch einen Bediener oder unter autonomer Steuerung von Bordcomputern. Ein autonomes System besteht aus einem Satz von Sensoren, um Umwelteinflüsse zu identifizieren, und trifft entweder autonom Entscheidungen über sein Verhalten oder die Informationen werden an einen menschlichen Bediener an einem anderen Ort weitergegeben, welcher das Fahrzeug durch Teleoperation dann steuert.

Robotik wird als jene Technologie bezeichnet, die sich mit dem Design, dem Bau, dem Betrieb und der Anwendung von Robotern und den notwendigen Computer- und Steuerungssystemen beschäftigt. Roboter arbeiten derzeit Hand in Hand mit Menschen in gefährlichen Umgebun-

gen oder bestimmten Herstellungsprozessen. In zunehmendem Maße werden Roboter allerdings dazu entworfen und konzipiert, um in Rollen komplementär zu den Menschen zu handeln und diese sukzessive zu ersetzen. Je mehr sich ihre Software, also die künstliche Intelligenz, verbessert, desto umfassender einsetzbar werden sie.

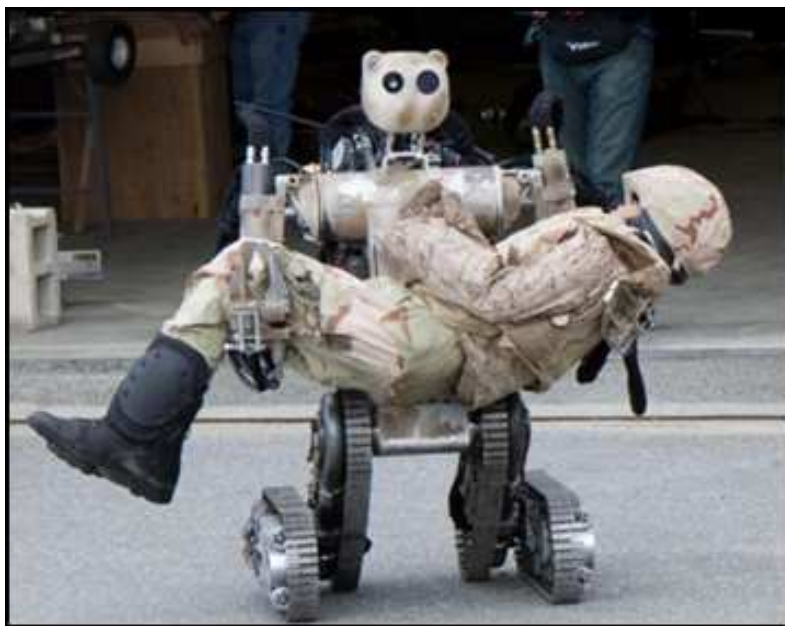
## Bionische Verstärkung

Durchbrüche in der Sensor und Nanotechnologie haben bisher unvorstellbare bionische Lösungen ermöglicht. Das Hauptaugenmerk liegt in der Implementierung dieser Möglichkeiten in Unternehmen, um die Sicherheit zu erhöhen und gesundheitliche Belastungen bei bestimmten Tätigkeiten zu verringern.

Intelligente Augengläser oder Kontaktlinsen, welche wichtige Information in das Sichtfeld des Trägers integrieren und Sensoren, die Muskelbewegungen erkennen, ebnen den Weg in das Lagerhaus der Zukunft. Exoskelette können als Roboteranzüge verstanden werden, die die Kraft und Ausdauer der Träger steigern und damit die körperliche Belastung stark reduzieren. Arbeiter sind somit in der Lage schwere Gegenstände zu heben und fähig manuelle Tätigkeiten länger zu durchzuführen. Dies erhöht die Produktivität und Sicherheit in der Logistik.

## 3D-Druck

3D-Druck ist ein additiver Fertigungsverfahren, um ein dreidimensionales Objekt zu erzeugen, indem Materialschichten unter Computersteuerung nach und nach aufgetragen werden.



Durch additive Fertigungsverfahren können neue Logistikdienstleistungen ermöglicht werden. Durch den Aufbau einer globalen 3D-Druck-Infrastruktur kombiniert mit einer Software-Datenbank für digitale Modelle wird es möglich sein, bestimmte Teile auf Anfrage bei der nächstgelegenen 3D-Druckerei herstellen zu lassen und an die richtige Stelle zu liefern.

Quelle:  
[https://www.army.mil/article/48456/robots\\_to\\_rescue\\_wounded\\_on\\_battlefield](https://www.army.mil/article/48456/robots_to_rescue_wounded_on_battlefield)

Autor: Alexa  
[andreas.alexia@bmlv.gv.at](mailto:andreas.alexia@bmlv.gv.at)

Foto:  
Werkzeuge im Weltraum  
aus dem 3D Drucker  
Quelle: NASA/Bill Ingalls





# Military Assistance am Prüfstand



*Foto: Einweisung  
für die lokalen  
Sicherheitsorgane  
Quelle: IHMF*

## Militärische Einsatzart

Auf den ersten Blick scheint Military Assistance, eine der drei Einsatzarten von Spezialeinsatzkräften, einfach einordenbar zu sein. Im internationalen Vergleich sind sowohl Ziel (Aufbau bzw. Stärkung der militärischen Fähigkeiten) und Zweck (nachhaltig, strukturelle Verbesserung der befreundeten Streitkräfte, als militärische Beitragsleistung zur regionalen Stabilität) dieser Einsatzart klar ansprechbar. Daraus lässt sich Military Assistance in folgende drei Aufgabenfelder unterteilen:

- Training: Militärische Ausbildung,
- Advising: Beratungsfunktion auf operativer und militärstrategischer Ebene,
- Mentoring/Partnering: Engste Zusammenarbeit bzw. gemeinsame Durchführung militärischer Operationen.

## Instrument der Sicherheitspolitik

Abgesehen von dieser normativen Sichtweise gibt es zumindest noch zwei weitere Dimensionen, die für Erfolg und Misserfolg eines solchen militärischen Einsatzes ausschlaggebend sind. Zunächst einmal, gemäß dem stets gültigen Postulat strategischen Handelns - vom Ende her denken - das geopolitisch-strategische Momentum. Gerade unter Berücksichtigung der Entwicklung bewaffneter Konflikte im Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert

können Spezialeinsatzkräfte im Allgemeinen, und die Einsatzart Military Assistance im Speziellen, als zentrales Element innerhalb einer vorwärtsgerichteten Resilienzstrategie verstanden werden. In Zeiten, in denen Sicherheitspolitik mit ständig wechselnden Formen einer Rationalisierung des Irrationalen konfrontiert ist, kommt der militärstrategischen Führungsebene eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Nicht ob (Aufgabe der Politik) son-

dern wozu und wie Streitkräfte, die Gesamtsituation berücksichtigend, eingesetzt werden und welchen Beitrag diese leisten können, steht im Zentrum der inhaltlich-militärstrategischen Beratung. Ein wirkungsvolles Denken, das sowohl in seiner Analyse, als auch in der darauf folgenden Tat einer neuen Art der Komplexität entsprechen sollte und schlussendlich seinen Niederschlag in der richtigen Einsatzraumaufbereitung findet, ist mit an Begriff der hermeneutischen Kulturraumanalyse fest zu machen.

## Hermeneutische Kulturraumanalyse

Die so genannte hermeneutische Kulturraumanalyse stellt nicht nur eine weitere Dimension von Military Assistance dar, sondern ist vielmehr unabdingbare Voraussetzung des Gelingens solcher Einsätze. Der notwendige Eintritt bzw. das zeitweise Hineinstoßen in einen anderen Werthorizont in möglichen Einsatzräumen muss stets im Lichte von Existenz- und Exzellenzwerten beurteilt werden, um nicht in jene schwerwiegende Falle zu tappen, eigene kulturelle, gesellschaftliche und staatliche Vorstellungen unreflektiert exportieren zu wollen. Auf der anderen Seite stellt eine mögliche Missachtung eigener Existenzwerte durch die auszubildenden Soldaten bzw. staatlichen Organe zugleich eine identifizierte Grenze des eigenen Military Assistance Einsatzes dar. Organisato-

risch könnten diese Reflexionen vorab innerhalb eines kleinen Elementes, möglichst nahe am militärstrategischen bzw. politischen Verantwortungsträger angesiedelt, durchgeführt werden (z.B.: Sicherheitspolitischer Expertenrat).

## Conclusio

Erfolgsversprechende Vorgaben für Spezialeinsatzkräfte (Effektivität) und die bestmögliche Gestaltung der militärischen Aufträge und Unterstützungsleistungen der Soldaten vor Ort (Effizienz), die durch den Faktor Akzeptanz geprägt sein müssen, stellen die Basis dar. Dabei lässt sich Effizienz durch nachstehende Formel bestimmen:  $[Effizienz = Qualität \times Akzeptanz]$  Akzeptanz stellt demnach den wesentlichen Faktor für eine effiziente Auftragserfüllung dar, da sie in der Formel quadriert aufscheint. Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung der oben angeführten Effizienzformel stellt die Analyse der Tiefenstruktur des jeweiligen Konfliktes dar, um nicht Gefahr zu laufen, eigene, europäische Wertvorstellungen über die lokalen Akzeptanzbedürfnisse zu stellen.

## Folgerungen für die Taktikausbildung

- Erweiterter Fokus der Taktikausbildung auf Einsätze mit stabilisierendem Charakter,
- Einsätze mit stabilisierendem Charakter leisten meist nur einen Beitrag zur Stabilisierung, umso wichtiger ist ein Gesamtverständnis der Herausforderungen auf taktischer Ebene,
- Hilfsmittel der Erweiterung des taktischen Führungsverfahrens kommen zur Anwendung: Systemanalyse, Zielgruppenanalyse, Risikoanalyse bzw. die Erfolgskontrolle.

Autor: Fiedler  
helmut.fiedler@bmlv.gv.at

# Der Strategische Führungslehrgang im Heiligen Land

## 38 Absolventinnen und Absolventen auf Studienreise in Tel Aviv und Jerusalem

Aufgrund des großen Erfolges der letztjährigen Reise nach Großbritannien veranstaltete der Strategische Führungslehrgang von 24. bis 29. Juni 2018 eine 1-wöchige Studienreise ins Heilige Land.

## Österreichisch-Israelische Beziehungen

Neben politischen, wirtschaftlichen und sozialen Vorträgen zu den Österreichisch-Israelischen Beziehungen durch den Botschafter, Dr. Martin Weis, den Verteidigungsattaché, ObstdG Mag. Franz Madner der stellvertretenden Wirtschaftsdelegierten, Undine Zach-Palvelli, sowie dem ORF-Korrespondenten Dr. Ben Segenreich, standen in Tel Aviv auch Besuche bei innovativen Start-Ups und High-Tech Unternehmen auf dem Programm. Darüber hinaus konnte die Studiengruppe noch Einblicke in das Aufgabenspektrum der „Israel Innovation Authority“ und dem „Weizmann Institute“ gewinnen.

## Jaffa und Netiv HaAsara

Zusätzlich zu den offiziellen Terminen wurde das Programm in Tel Aviv noch mit einem Rundgang durch die Altstadt von Jaffa, durch die Innenstadt von Tel Aviv sowie dem Besuch im Moshav Netiv HaAsara nahe dem Gaza Streifen ergänzt und abgerundet.

## Oase Österreichisches Hospiz

Nach dem Transfer von Tel Aviv nach Jerusalem tauchte die Studiengruppe ein in die „Oase“ des Österreichischen Hospizes. Dank der Unterstützung des Rektors Dr. Markus Bugnyar (Absolvent des 11. Strat-FüLG), wurde dort nicht nur Unterkunft bis zum Ende der Reise bezogen, auch eine Reihe von Vorträgen und Präsentationen des Folgetages fanden im historischen Salon des Hauses statt.

Diverse Präsentationen durch israelische und palästinensische Fachleute zeigten ein umfassendes Bild des Landes und seiner Beziehungen zu seinen Nachbarn.



*Foto: Die Studiengruppe vor einem Teil der gestalteten Mauer  
Quelle: Strategischer Führungslehrgang*

## Österreichische Vertretung Ramallah

Dank der Unterstützung von Dr. Andrea Nasi, dem Leiter des Österreichischen Vertretungsbüros in Ramallah, der nicht nur unterschiedliche Referenten sondern auch sein persönliche Engagement einbrachte, wurde unter anderem auch Österreichs Aktivitäten im Rahmen der Austrian Development Agency (ADA) im Heiligen Land verdeutlicht.

## UNTSO und WHO

Zusätzlich konnte die Studiengruppe noch internationale Eindrücke gewinnen, wie bei der United Nations Truce Supervision Organization (UNTSO) durch Mjr Egon Zagler sowie bei der World Health Organization (WHO) durch den Leiter Dr. Gerald Rockenschaub.

## Umfassendes Kulturprogramm

Auch in Jerusalem wurde das offizielle Programm durch ein Rahmenprogramm ergänzt. Mit Unterstützung des Rektors Dr. Markus Bugnyar konnten die Reiseteilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei kleineren Gruppen und zu früher, morgendlicher Stunde, die Al-Aqsa-Moschee besuchen. Darüber hinaus ermöglichte er auch noch eine persönliche Führung durch die Grabeskirche mit historischen und religiösen Aspekten.

## Reisebetreuung und Unterstützung durch SAR-EL

Dank der ausgezeichneten Betreuung durch Frau Epstein und Frau Hofmann von der lokalen Reiseagentur SAR-EL, die der Reisegruppe nicht nur die Schönheiten und Herausforderungen des Landes nahe brachten, sondern auch Sonderwünsche, Extras und zusätzliche Kulturinteressen reibungslos erfüllten, wurde das Programm perfekt abgerundet.

## Resümee

Der konstante israelisch-palästinensische Konflikt, die weiterhin schwelende Nachbarschaftsdifferenzen mit Syrien sowie die wachsenden Kontroversen mit dem Iran: Diese regionalen und internationalen Auseinandersetzungen sind auch weiterhin sichtbare Herausforderungen für die Zukunft.

## Weiterentwicklung der Strategic Community

Abseits der Hochpolitik wurden während dieser Tage im Heiligen Land bestehende Kontakte im Rahmen der Strategic Community vertieft und neue Freundschaften geschlossen.

Autorin: Kick  
sandra.kick@bmlv.gv.at



# Polemologie und Militärwissenschaften

## Internationale Tagung: „Polemologie und Militärwissenschaften in Österreich und Russland“

Am 24. Mai 2018 fand an der Moskauer Staatlichen Linguistischen Universität (Moscow State Linguistic University) die internationale Tagung „Polemologie und Militärwissenschaften in Österreich und Russland“ statt.

### Informationsaustausch

An dieser Tagung nahmen von russischer und österreichischer Seite hochrangige militärwissenschaftliche Experten teil. Die österreichische Delegation setzte sich aus Militärwissenschaftlern der Landesverteidigungsakademie aus den verschiedenen Themengebieten der Militärwissenschaften zusammen. Ziel der Tagung war ein Informations- und Wissensaustausch zu den Fragen der Militärwissenschaft(en) im Allgemeinen und Speziellen, der Polemologie sowie der Strategie, um eine gemeinsame Wissensbasis durch Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses der jeweiligen nationalen Positionen bzw. Standpunkte zu schaffen.

Diese Tagung trug einerseits zum Forschungsprojekt „Russische Militärwissenschaften zwischen Tradition und Bruch“ und andererseits zu einer weiteren sichtbaren Implementierung der Wissenschaftsdisziplin „Militärwissenschaft“ in Österreich bei. Hierzu wurden die Ansich-



ten und Aspekte der teilnehmenden militärwissenschaftlichen Experten vorgetragen und anschließend diskutiert und erste Folgerungen gezogen.

### Wissenschaftlicher Diskurs

Die Tagung wurde ergänzt mit sicherheitspolitischen Diskursen aus Sicht Österreichs vor Studierenden der Moskauer Staatlichen Linguistischen Universität. Absicht war es den wissenschaftlichen Diskurs fortzuführen und zu intensivieren - einerseits durch eine gemeinsame Publikation der Erkenntnisse und andererseits auch durch eine Tagung zu dieser aktuellen und notwendigen Thematik in Wien. Die Tagung war umrahmt von einem straffen Kulturprogramm im zentralen Herzen der Metropole Moskau.

Autor: Alexa, Heinzmann  
[andreas.alex@bmlv.gv.at](mailto:andreas.alex@bmlv.gv.at)

## GEPLANTE AKTIVITÄTEN

- Erkundung Verlegung Thun/Schweiz  
4. - 6. September 2018
- Modul Nationales Krisenmanagement für MBO1  
24. September - 5. Oktober 2018
- 43. Stabslehrgang  
8. Oktober - 7. Dezember 2018
- Vorbereitung für den 22. Generalstabslehrgang  
- 10. - 21. September 2018  
- 24. September - 5. Oktober 2018  
- 8. - 19. Oktober 2018
- Führungssimulator Übung COMMAND 18  
26. - 30. November 2018

## IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller  
Republik Österreich/BMLV  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien  
Redaktion  
Landesverteidigungsakademie Wien  
Institut für Höhere Militärische Führung, Mag. Kick  
Stiftgasse 2a, 1070 Wien  
[www.lvak.intra.bmlv.at/ihmf/startseite\\_ihmf.html](http://www.lvak.intra.bmlv.at/ihmf/startseite_ihmf.html)  
Copyright  
© Republik Österreich/BMLV  
Alle Rechte vorbehalten  
Periodikum der Landesverteidigungsakademie  
HDruckZ-Ast Stift XXXXXXXXXX

